

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 140. Dienstag, den 17. November 1829.

Die Dudelsackpfeifer in Konstantinopel.

Wenn der Frühling kommt, und der liebliche Mai zurückkehrt, der am Bosphorus allemal lieblich und nicht so wetterwendisch ist, wie oft bei uns, wandern die Bulgarischen Horden in Menge nach Konstantinopel, dort die Wartung der Pferde des Sultans zu übernehmen, womit sie ihren Kharatsch oder ihr Kopfgeld abverdienen. Indessen sie sind auch gute Dudelsackvirtuosen, und diese Kunst muß ihnen nicht nur die Kosten der Reise ersetzen, zumal da sie nicht mit so vielen Wagen ankommen, wie etwa die Sonntag in Paris, im Gegentheil blos zu Fuße wandern, sondern auch einen Ueberschuß für den kommenden Winter abwerfen. Alle Türken gehen nämlich im Frühlinge so gern nach den süßen Gewässern, nach Kiat fané, einem lachenden Thale, dort unter Platanen ihre Pfeifen zu schmauchen. Auf der andern Seite lachen und scherzen die Frauen, und dampfen ebenfalls ihre Rauchwolken. Und hier ernten nun die armen Dudelsackpfeifer. Klingt auch ihre Musik europäischen Ohren nicht schön genug, so gefällt sie doch den min-

der delikaten Türkinnen und Türken, und selten verfehlt einer, die Virtuosen mit einer Hand voll Para's zu belohnen.

Die merkwürdigsten Stammbücher

besitzt wohl Henriette Sonntag. Ein Stammbuch erhielt sie von Walter Scott zum Geschenk, mit rothsammetnen Decken, verziert und mit den mit Gold gestickten Worten: Souvenirs de Londres; Forget me not. 2 Herzoge, 21 Lords, 87 Baronets, 168 Ritter, 113 andere Gentlemen und 59 Schriftsteller, 43 Musik- und Gesangvirtuosen, unter ihnen Moscheles, Cramer, Pixis und Georg Smart; 38 andere Künstler, aber nur 26 Damen, nämlich 26 Herzoginnen, zierten die Blätter des allerfeinsten Bellinapiers.

Nicht minder interessant ist der Sängerin Pariser Stammbuch, in dem sich Chateaubriand, de Pradt, und unter vielen andern hohen, berühmten und bekannten Personen, auch Scribe, Plcard, Delavigne, Rossini, Huber, Boieldieu, die Pasta, Malibran, Garzia und Pisaroni befinden.

Redakteur und Verleger D. A. Fesl.